

Kölner Stadt-Anzeiger vom 01.02.2010
Lange Wege, schlechter Service

Lange Wege, schlechter Service

POST SPD beklagt
Gewinnmaximierung
auf Bürgerkosten

VON TOBIAS CHRIST

Wesseling. Die Wesselinger SPD kritisiert die Entscheidung der Post, neben drei weiteren Filialen im Rhein-Erft-Kreis auch ihren Standort in Wesseling zu schließen und den Postservice künftig in einem Geschäft anzubieten. Laut SPD-Landtagskandidat Helge Herrwegen könne es nicht sein, dass in den Städten des Landes „in modernsten Marmorhallen“ der Postservice angeboten werde, die Bürger auf dem Land jedoch bald nicht mehr wüssten, „wo sie ihre Briefmarken kaufen sollen“.

Wesselings stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Geyr kritisiert, für die Bürger würden die Wege immer länger und der Service immer schlechter: „Die Post muss ihre Verpflichtung auch in der Fläche wahrnehmen und nicht auf Kosten der Menschen in den Kommunen und Dörfern ihren Gewinn maximieren.“

Die Wesselinger SPD habe die Post schriftlich aufgefordert, die Entscheidung noch einmal zu überdenken.

Rhein-Erft Rundschau vom 29.01.2010

Wege werden länger und der Service schlechter

„Wege werden länger und der Service schlechter“

SPD äußert Unmut über Entscheidung der Post, vier weitere Filialen zu schließen

WESSELING. Mit Unverständnis reagiert die SPD auf eine Ankündigung der Post, vier Filialen im Rhein-Erft-Kreis zu schließen. Neben der Filiale an der Bahnhofstraße 27 in Wesseling sollen noch die drei Standorte Poststraße 1 in Erftstadt-Liblar, Köln-Aachener-Straße 192 in Quadrath-Ichendorf und Stiftsplatz 14 in Kerpen geschlossen werden. Die Dienstleistungen sollen ab 2011 Einzelhandelsgeschäfte übernehmen.

Die SPD hatte sich bereits sowohl für Mindestlöhne bei der Post wie auch für ein längeres Briefmonopol der Post eingesetzt. Landtagskandidat Helge Herrwegen macht nun seinem neuerlichen Unmut Luft: „Es kann nicht sein, dass

wir in den Städten des Landes in modernsten Marmorhallen den Postservice in Anspruch nehmen können, die Bürgerinnen und Bürger auf dem Land jedoch bald nicht mehr wissen, wo sie ihre Briefmarken kaufen sollen.“

Die stellvertretende Wesselingener Bürgermeisterin Sabine Geyr denkt bei ihrer Kritik auch an diejenigen, die nicht auf die Angebote im Internet zurückgreifen können. „Es ist aus meiner Sicht auch unzumutbar, dass die Wege immer länger und der Service immer schlechter werden“, so Geyr.

Die SPD Wesseling hat die Verantwortlichen bei der Post angeschrieben und darum gebeten, die Entscheidung zu überdenken. (uw)